

# Protokolleintrag vom 24.10.2001

2001/531

## *Erklärung des Ratspräsidenten*

Zusammen mit weiteren Gemeinderätinnen und Gemeinderäten habe ich während den Herbstferien an einer durch die Teilnehmer selbst finanzierten Studienreise nach Burkina Faso/Zentralafrika über die Wirkung der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit teilgenommen. Ausgangslage der durch verschiedene schweizerische Entwicklungshilfeorganisationen vorbereiteten Studienreise ist eine städtische Volksinitiative.

Burkina Faso zählt zu den vielen armen Ländern der Welt. Wir haben aber nicht nur Armut und ein Land mit allereinfachsten Produktionsmethoden kennen gelernt, sondern auch herzliche Menschen, die es vor allem geschätzt haben, dass wir sie besuchten. Ich übermittle Ihnen deshalb hier die Grüsse aus den drei grössten Städten, von Provinzregierungen, aus Dörfern, einfach von Menschen aus Burkina Faso.

Und da ist wieder der 11. September, diese durch nichts zu rechtfertigende Tat, deren wahrscheinliche Ursache uns aber auf dieser Reise bewusst geworden ist. Teile dieser Welt wurden über Jahrhunderte ausgenutzt und sind nun in ihrer Armut und mit all ihren Problemen allein gelassen worden. Und heute, im Welthandel spielen sie eine Rolle, die des Verlierers.

Das Zusammenleben in unserer Stadt, besonders auf unserer Erde, unsere Entwicklung kann im Wettbewerb erfolgen. Auch Leistung soll und darf zählen, nicht aber ein ausnützen der Wehrlosen. Solidarität ist notwendig, gegenseitiges aufeinander zugehen, Verständnis auch für die Probleme von Einzelnen ist notwendig, damit auch Verzweiflungstaten nicht Alltag werden.

In Burkina Faso wurden uns die Probleme dieser Welt deutlich gezeigt. Wasser fliesst auf unserem Planeten nur für Wenige einfach aus der Leitung, Bildung ist keine Selbstverständlichkeit und auch der Handel ist an Voraussetzungen gebunden, und Morgen kann wieder ein Tag ohne Nahrungsmittel sein. Aber auch mit all diesen Problemen ist Herzlichkeit, Fröhlichkeit möglich, auch dies durften wir in Burkina spüren.

Nach den tiefen Emotionen des Monats September 2001 wünsche ich unserem Rat, unserer Stadt und unserem Land weitsichtige Entscheide, für uns und unsere Mitmenschen hier in Zürich und auf dieser Welt und viel gegenseitiges Verständnis und Herz.